

# Freie Presse Zweickau

## Korrespondenz zur Veröffentlichung vom 30.09.2011



Hans Häber, Berlin, den 4.10.2011:

Herr Kohlschein,  
mit dieser Berichterstattung haben sie sich selbst aus dem "Rennen" genommen; Reiner Krause hat mich von seinem Anruf bei Ihnen und Prof. Hårdler - oder wie er heißt - sowie Dr. Löffler - informiert; ich werde eine Berichtigung bei FP zu Ihrem tendenziösen Beitrag veranlassen.

Zugleich bitte ich Sie, das Belegexemplar, das ich Ihnen gab, entweder dem Leiter der Kulturredaktion von FP für eine objektive Rezension zu übergeben bzw. der Chefredaktion auszuhändigen, damit sie eine Rezension veranlasst; ich werde die Kollegen davon in Kenntnis setzen.

Anschließend geht das Buch zu Frau Zenker ins Archiv; sollten Sie auf ein Recht für ein Belegexemplar verweisen wollen, dann bitte ich Sie, die rechtliche Lage für Erhalt eines Belegexemplars zu studieren; ich war guten Willens, aber sie haben den guten Willen nicht nur ignoriert.

Sie haben alle meine Informationen (SZ, Leserecho im Internet und Sachverhalt bzw. Verlauf der Buchpräsentation mit ca. 50 Personen - Überlebende, Grubenwehrleute, Betroffene und Nachgeborene von Betroffenen) in den Wind geschrieben, um zugleich einen Stadtführer habil, der mein Buch nicht kennt, zum tönenden "Stadtpfeifer" bzw. Lokalpatrioten - hier geht mir ein Wortspiel durch den Kopf - der Stadt Zwickau zu machen!

Wenig qualifiziert! Wie heißt doch das Sprichwort: "Lasst die ..., die Karawane zieht weiter!" Ich erwarte von Ihnen die Bestätigung, wann und wem Sie mein Buch in Ihrem Hause - wie oben geschrieben - weiter gegeben haben; sollten Sie das auch ignorieren, erhalten Sie eine Rechnung!

Hans Häber, Berlin  
Ich bitte Sie zu veranlassen, dass ich eine FP vom 29.9. erhalte, ich will sie gern bezahlen!

Datum: 04.10.2011 12:04:07 Mitteleuropäische Sommerzeit  
Von: Torsten.Kohlschein@freipresse.de  
An: HansHaeber@aol.com

Sehr geehrter Herr Häber,

ich weise hiermit Ihre Feststellung, ich hätte einen tendenziösen Beitrag geschrieben, zurück. Ich habe sachlich von der Buchpräsentation berichtet, die auf den ersten Blick ersichtlichen Qualitäten des Buches gemessen am mit zur Verfügung stehenden Platz ausführlich gewürdigt und mit der Angabe der bibliografischen Daten jedem, der daran Interesse hat, die Möglichkeit gegeben, sich selbst über das Buch ein Bild zu machen. Ich habe versucht, in meinem Beitrag in der Sache neutral zu bleiben, zum einen, weil während der Veranstaltung der Sachverhalt der Katastrophenursache in einer Weise geschildert wurde, dass sie für den normalen Zeitungsleser ohne Vorwissen (und von dem müssen wir ausgehen) nicht nachvollziehbar gewesen wäre. Zum andern habe ich mit dem Zitat von Prof. Dr. Hårdler versucht wiederzugeben, was mutmaßlich eine große Zahl von Zwickauern über den Kulturstreit zum Grubenunglück - und ein solcher ist es - denkt. Einen zumal, in dem wir als Zeitung niemandes Partei ergreifen und dies auch in diesem Falle nicht getan haben. Überdies habe ich den Eindruck, wenn Sie mich um ein Belegexemplar meines Beitrags bitten, dass Sie ihn selbst vollumfänglich noch gar nicht kennen. Ich sende Ihnen anbei eine PDF vom erschienenen Beitrag.

Ihre Bestellung einer FP vom 29. September ignoriere ich Ihr Einverständnis voraussetzend, da das der Tag war, an dem Sie in Zwickau waren, der Beitrag selbst folglich erst am 30. September erschienen ist.

Im Übrigen gebe ich das von Ihnen erhaltene Exemplar gern an unsere Kulturredaktion weiter, obwohl ich nicht weiß, ob sich dort ein Rezensent finden wird, der für maximal 100 Druckzeilen bereit ist, 1200 Seiten zu lesen. Aber wir wollen es versuchen. An mir soll das nicht scheitern. Ich übermittle Ihnen dann die Kontaktdaten der zuständigen Redakteurin in der Kulturredaktion.

Mit freundlichen Grüßen  
Torsten Kohlschein  
Lokalredaktion Zwickau

Tel.: +49 375 549 16146  
Fax: +49 371 656 17614  
Mobil: +49 171 4885740  
Email: Torsten.Kohlschein@freipresse.de

**Freie Presse**  
Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG  
Handelsregister: Chemnitz HRA 5019  
Komplementär: Verlag "Freie Presse" GmbH - Chemnitz HRB 14661  
GF: Ulrich Lingnau  
Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz  
Internet: [www.freipresse.de](http://www.freipresse.de)

Hans Häber, Berlin, den 4.10.2011:

Herr Kohlschein, ich habe Ihre Mail erhalten, vorerst im Schnellverfahren folgende Antwort: Ich hatte sehr wohl den Beitrag 30.9. früh bei meiner Schwester in Mülsen gelesen, aber sie hat die Zeitung ihrem erkrankten Mann ins HBK gebracht; dann war meine Zeit so knapp, dass ich weder Sie noch FP wegen eines Exemplars aufsuchen konnte;

Zum Beitrag:  
- Sie haben z. B. nicht geschrieben, dass ca. 50 Besucher im Brauhause zu meiner 2. Buchpräsentation waren, dass darunter Überlebende (Liebold/Lang/Baumbach etc.) und viele Bergleute und Grubenwehrleuten sowie Betroffene (Rothmeier/Kügler/Schlegel) etc. waren.

- Sie haben nicht geschrieben, dass es an meinem Buch ein reges Interesse gab und gibt, dass Marx-Buchhandlung das Buch vor Ort verkauft hat, dass es viele Käufer signieren lassen haben; dass Betroffene (bis hin zum Urenkel) um weitere Informationen, was die Opfer angeht, gebeten haben.

- Sie haben die Meinung von Reiner Krause, die mir vorliegt, auf das "Getöse" von Hårdler einfach ignoriert. Was sagen Sie denn dazu, dass Hårdler mein Buch nicht besitzt und demzufolge auch nicht kennt?

- Sie haben aber auch meine dezidierte Auskunft an Ihrem Tisch, dass ich bereits im Juni/Juli 2008 in einem Brief an OB Dr. F. exakt dieses Anliegen vorgetragen und eingefordert hatte, unterschlagen; was Hårdler da vom Stapel gelassen hat, ist "Schnee von gestern".

- Sie haben auch das Leserecho unterschlagen, dass ich Ihnen im Anhang an meine Mail geschickt habe bzw. das Sie im Internet hätten lesen können, Wochenspiegel hat das gemacht und Zwickauer Betroffene unter anderem zum Buch zitiert: K.-H. Liebold, Überlebender des Unglücks: "Hans, Dein Buch liest sich wunderbar, sehr gut recherchiert...". Warum haben Sie nicht den einen oder anderen Betroffenen befragt? Sie hatte in den 2 Stunden alle Zeit der Welt.

- Sie haben auch nicht den Beitrag von "SZ" zur Kenntnis genommen, auf den ich hingewiesen hatte, der durchaus belegt, dass man in 100 Zeilen das Buch behandeln kann; auch dass man es lesen kann, wenn man nur will. Dafür aber haben Sie mein Buch "gewogen" und Zweifelt angemeldet, ob "es auch vom Gehalt ähnlich gewichtig ist, steht auf einem anderen Blatt" - ein Buch, das Sie nicht kennen, wenn das nicht tendenziös ist, was dann?

**Und noch einmal grundsätzlich: Die Umgekommenen - und nicht nur sie, sondern auch die noch lebenden Betroffenen wie die Nachgeborenen haben es verdient, dass Aufklärung erfolgt, statt langes Nichtstun, dann Halbrecherche bzw. erneute Verdunkelung, das immer wieder die Würde und Ehre der Opfer - nunmehr über Jahrzehnte - beschädigt. Das Gerücht vom "Selbstmord", für das es keine Beweise gibt, kann auch nicht permanent bedient werden!**

Am Ende Ihres Beitrags waren Sie auf dem richtigen bzw. rechten Trip. Allerdings haben Sie hier die vielen Fachexperten, die mit mir kompetent am Buch mitgearbeitet haben, unterschlagen, was nicht zu akzeptieren ist. Damit haben Sie nämlich ignoriert, dass mein Buch wissenschaftliche Teamarbeit ist - und nicht die fixe Idee von Häber.

In einem weiteren Punkt haben sie auch noch recht: Es ist die erste komplexe Aufarbeitung und Darstellung des Themas anhand aller verfügbaren Dokumente (Gauck-Behörde ca. 6.000 Seiten, Bundesarchiv viele 100 Seiten, Bergarchiv viele 100 Seiten, weiterhin Staatsarchiv Chemnitz viele 100 Seiten - alle, ich betone alle, gelesener, analysiert, bewertet und im Buch verarbeitet - plus Zeitzeugen, plus externer Experten! - plus der langen Schatten zu diesem Thema!

Eigentlich hätten Sie in FP fragen müssen, wieso die "Zwickauer Fraktion" bis dato die Mär von den gesperrten Akten bedient, wieso sie den Unsinn vom Erdbeben in Agadir immer noch im TV verbreiten, warum sie Fachexperten wie Dr. Fahnenkopf nur halb zitieren, warum sie das Urteil der Gerichtsmedizin ausgeblendet haben, warum sie außer L. (MfS) auf alle Zeitzeugen in Zwickau verzichtet haben, warum Sie ihr eigenes BBV-Mitglied W.M. zum Sachverhalt von X nie befragt haben, warum sie bei Ihrer Recherche bzw. Dokumentation auf halber Strecke stehen geblieben sind, warum sie den Kl.-Text im Sinne eines "Guttenberges" abgeschrieben haben - und warum sie dann auch noch unzulässigen Radierungen vorgenommen haben, ohne Kl. zu fragen; warum sie Kl. wegen seines Buches, dass sicher umstritten ist, unter Bann gestellt und per Post aus dem Verein entfernt etc. pp.!

Herr Kohlschein, lesen Sie in mein Buch (bei Marx-BH oder Thalia können Sie es erwerben!), dann werden Sie sehen: Der "Streit geht nicht weiter!" Wir - ich plus Experten - haben für Aufklärung gesorgt, damit Ehre und Würde der Opfer nicht für weitere Jahrzehnte beschädigt wird. Der unvoreingenommene Leser honoriert das mit seinem Interesse am Buch und am Thema. Und um noch einmal auf das Getöse von Prof. Dr. Hårdler zu sprechen zu kommen ohne den Sachverhalt exakt und mein Buch zu kennen: unseriös, unwissenschaftlich - Tendenz!!! Einem habil H. unwürdig! Aber, er soll ja auch noch "Stadtpfeifer" sein?

Hans Häber

P.S.: Mit der Vorgehensweise, was die weitere Besprechung des Belegexemplars betrifft, bin ich einverstanden; senden Sie mir die Koordinaten der Kollegin; FP spielt in meinem Buch eine große Rolle, wäre doch schade, wenn die FP keine Rezension von wenigstens 100 Zeilen zustande bringt; SZ, viel weiter weg vom Thema, hates - wie bereits gesagt - geschafft! Zu der Richtigstellung melde ich mich noch!!!